



# DER KANZELDIENST

Pastor Christian Wegert

Sonntag, den 30.04.2023

Uhrzeit: 10.00 Uhr

## Wenn Jesus kommt

PREDIGTTEXT: „Jesus ... offenbarte sich [den Jüngern] aber so: <sup>2</sup> Es waren beisammen Simon Petrus und Thomas, ... Nathanael ... und die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern. <sup>3</sup> Simon Petrus spricht zu ihnen: Ich gehe fischen! Sie sprechen zu ihm: So kommen wir auch mit dir. Da gingen sie hinaus und stiegen sogleich in das Schiff; und in jener Nacht fingen sie nichts. <sup>4</sup> Als es aber schon Morgen geworden war, stand Jesus am Ufer; doch wussten die Jünger nicht, dass es Jesus war. <sup>5</sup> Da spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein! <sup>6</sup> Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Schiffes aus, so werdet ihr finden! Da warfen sie es aus und konnten es nicht mehr einziehen wegen der Menge der Fische. <sup>7</sup> Da spricht der Jünger, den Jesus lieb hatte, zu Simon Petrus: Es ist der Herr! Als nun Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er das Obergewand um sich, denn er war nur im Untergewand, und warf sich in den See. ... <sup>9</sup> Wie ... [die anderen Jünger] nun ans Land gestiegen waren, sahen sie ein Kohlenfeuer am Boden und einen Fisch darauf liegen und Brot. ... <sup>12</sup> Jesus spricht zu ihnen: Kommt zum Frühstück! Aber keiner der Jünger wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. <sup>13</sup> Da kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt es ihnen, und ebenso den Fisch. ... <sup>15</sup> Als sie nun gefrühstückt hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Jonas, liebst du mich mehr als diese? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe! Er spricht zu ihm: Weide meine Lämmer! <sup>16</sup> Wiederum spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Jonas, liebst du mich? Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Er spricht zu ihm: Hüte meine Schafe! <sup>17</sup> Und das dritte Mal fragt er ihn: Simon, Sohn des Jonas, hast du mich lieb? Da wurde Petrus traurig, dass er ihn das dritte Mal fragte: Hast du mich lieb?, und er sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge; du weißt, dass ich dich lieb habe. Jesus spricht zu ihm: Weide meine Schafe! <sup>18</sup> Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und gingst, wohin du wolltest; wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürteten und führen, wohin du nicht willst. <sup>19</sup> Dies aber sagte er, um anzudeuten, durch welchen Tod er Gott verherrlichen werde. Und nachdem er das gesagt hatte, spricht er zu ihm: Folge mir nach!“ (Johannes 21,1-7.9.12-13.15-19)

■ Johannes 21,1-19

Der Apostel Johannes möchte, dass wir Jesus Christus sehen, und er will uns inspirieren, in Ihm den Sohn Gottes zu erkennen. Nichts Geringeres als das ist es auch, was Johannes als Sinn und Zweck des von ihm verfassten und nach ihm benannten Evangeliums angibt: *„Noch viele andere Zeichen tat Jesus nun vor seinen Jüngern, die in diesem Buch nicht geschrieben sind.“*<sup>31</sup> *Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus, der Sohn Gottes ist, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen“* (Johannes 20,30-31).

■ Johannes 20,30-31

Ziel des Blicks hinter die Kulissen ist also, dass wir erkennen, wer Jesus ist, und an Ihn glauben. Doch was zeigt uns Johannes über Jesus in unserem eingangs zitierten Bibeltext?

### **1. Wenn Jesus kommt, wird es hell**

Die Jünger waren frustriert, besonders Petrus. Wir erinnern uns: Jesus war von den Toten auferstanden und begegnete den ängstlichen Jüngern, die sich in Jerusalem hinter verschlossenen Türen verbarrikadierten. Er trat in ihre Mitte und sprach zu ihnen: *„Friede sei mit euch!“* (Johannes 20,19). Er zeigte ihnen Seine durchbohrten Hände und Seine Seite. *„Da wurden die Jünger froh, als sie den Herrn sahen“* (Vers 20).

■ Johannes 20,19-20

Nach dieser beeindruckenden Begegnung verließ Petrus die Stadt. Er ging zum etwa 150 Kilometer nördlich gelegenen See Genesareth und somit zurück in seine Heimat und in sein altes Leben. Er ging zurück zum Fischen (Johannes 21,3). Als Petrus den Entschluss fasste, fischen zu gehen, meinte er damit nicht, am Wochenende Sport treiben zu wollen. Fischen war kein Hobby für ihn. Vielmehr hatte er vor, zurück in seinen Beruf zu gehen, denn Petrus war von Beruf Fischer.

■ Johannes 21,3

In Petrus' Entschluss steckt viel Bedeutung – er hatte aufgegeben. Er hatte Jesus nicht verstanden, als dieser Seinen Jüngern kurz zuvor in Jerusalem gesagt hatte: *„Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch“* (Johannes 20,21). Petrus war enttäuscht, sah die Zukunft nicht klar und fing an, mit seiner Vergangenheit zu liebäugeln. Es war dunkel in ihm.

■ Johannes 20,21

Hast du auch schon einmal versagt wie Petrus? Du hast in Jüngerschaft und in Nachfolge versagt? Erst hast du Jesus öffentlich ein Versprechen gegeben, Ihn dann jedoch fallen gelassen? Wie könnte Simon Petrus jemals nützlich in Gottes Reich sein, nachdem er Jesus dreimal verleugnet hat? Also denkt er sich: *„Ich gehe fischen. Ich hänge meine Nachfolge, meine Jüngerschaft und meine Berufung an den Nagel. Mit dem Fischen kenne ich mich wenigstens aus.“*

Im Herzen des Petrus war es dunkel, und auch draußen war Nacht. Unsere Seelen werden nicht allein von bedrückender Dunkelheit erfasst, wenn wir versagen, sondern die Bibel lehrt, dass wir alle ohne Jesus grundsätzlich in der Finsternis sind: *„Das Licht“*, Jesus, *„leuchtet in der Finsternis“*, doch *„die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böse“* (Johannes 1,5; 3,19).

■ Johannes 1,5

■ Johannes 3,19

In der Finsternis zu sein ist furchtbar: Es fehlt an Sicht, Licht, Wärme, Sicherheit, Sauberkeit und wahrer Freude. Stattdessen herrscht Furcht. (Deswegen haben wir auf der Ebene der natürlichen Finsternis Straßenlaternen und Bewegungsmelder.) So sieht unser Dasein, geistlich gesehen, ohne Gott aus: finster.

Doch es gibt einen Weg aus der Finsternis heraus: Jesus. Er hatte Seine Jünger nicht vergessen, sondern ging ihnen nach: *„Als es aber schon Morgen geworden war, stand Jesus am Ufer“* (Johannes 21,4). Mit Jesus geht sprichwörtlich die Sonne auf – die Nacht verschwindet, und der Tag bricht an.

■ Johannes 21,4

Das ist die Botschaft der Bibel: Das Licht lässt die Finsternis verschwinden. Der die Dunkelheit unserer Seelen vertreibt, steht am Ufer. Wie das Licht des Tages, die Sonne, aufgeht und die Nacht verschwinden lässt, macht Jesus jeder Finsternis auf geistlicher Ebene ein Ende: *„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern er wird das Licht des Lebens haben“* (Johannes 8,12). *„Ich bin als ein Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt“* (Kapitel 12, Vers 46). Das ist die Botschaft für uns: Folgen wir Jesus nach, werden wir nicht in der Finsternis sein.

■ Johannes 8,12

■ Johannes 12,46

## **2. Wenn Jesus kommt, wird alles anders**

Bis Jesus auftauchte, war das Angelerlebnis der Jünger eines, das man schnell vergessen will: Sie hatten nichts gefangen (Johannes 21,3-5). Als aber Jesus kam, wurde es zu einem Erlebnis, das man niemals vergisst. Es ist vergleichbar mit dem Erlebnis der Frau am Jakobsbrunnen (Kapitel 4, Verse 1-42), des königlichen Beamten, dessen Sohn geheilt wurde (Verse 43-54), des Kranken am Teich Bethesda (Kapitel 5, Verse 1-15), der Ehebrecherin (Kapitel 8, Verse 2-11), des geheilten Blinden (Kapitel 9), von Lazarus (Kapitel 11, Verse 1-44), der Teilnehmer an der Speisung der 5 000 (Markus 6,30-44), von Zachäus (Lukas 19,1-10) usw. Sie alle haben eines gemeinsam: Als Jesus in ihr Leben kam, wurde alles anders – die Dunkelheit wich, und das Licht strahlte ihnen auf. Einige von uns mögen momentan in Dunkelheit sein, andere werden vielleicht noch Dunkelheit erleben. Halte dich an Jesus, und die Dunkelheit wird weichen!

■ Johannes 21,3-5

■ Johannes 4,1-5,15

■ Johannes 8,2-11

■ Johannes, Kapitel 9

■ Johannes 11,1-44

■ Markus 6,30-44

■ Lukas 19,1-10

*„Da spricht der Jünger, den Jesus lieb hatte, zu Simon Petrus: Es ist der Herr!“* Und was macht Petrus? *„[Er] gürtete ... das Obergewand um sich ... und warf sich in den See“* (Johannes 21,7). Das ist kein normales Verhalten eines erwachsenen Mannes. Es muss schon viel passieren, um einen Mann so zu begeistern, dass er so etwas tut. Es muss etwas Großartiges geschehen, damit jemand so etwas macht. Wir sind eigentlich gar nicht so drauf – schon gar nicht als „steife Norddeutsche“. Was ist hier geschehen?

■ Johannes 21,7

Vergessen wir nicht: Es ist Petrus, derselbe Mann, der Jesus in seiner dunkelsten Stunde dreimal verleugnet hat. Wie kann dieser Mann seinem Herrn, Retter und Freund, den er in dessen dunkelster Stunde im Stich gelassen hat, jemals wieder vor die Augen treten? Wie kann er Ihm mit Begeisterung entgegenlaufen oder zu Ihm schwimmen?

Die meisten Menschen tun alles, was sie können, um die Person, der sie Unrecht getan haben, zu meiden. Warum aber verhält sich Petrus anders? Er eilt Jesus entgegen, weil er das Evangelium sprichwörtlich in seinen Knochen spürt. Petrus weiß, dass er mit jedem Atemzug den Zorn Gottes verdient, und zugleich glaubt er, dass Jesus diesen Zorn durch Seinen Tod entfernt hat.

Haben wir das in unserem Leben erkannt? Ist es auch uns „in die Knochen gefahren“, dass wir mit jedem Atemzug Gottes Zorn verdienen? Wissen wir, dass dieser Zorn uns niemals berühren wird, wenn wir Christus vertrauen? Er wird uns nicht ein Haar krümmen, sondern Er hat sich selbst für uns hingegeben.

Petrus hatte allen Grund, mit einem Stempel „Versager“ auf der Stirn herumzulaufen. Vielleicht hat Satan ihm ins Ohr geflüstert: „Petrus, du hast Jesus dreimal verleugnet. Er hatte dir das sogar vorhergesagt und dir damit eine Warnung gegeben. Du hast es trotzdem getan. Es gibt keine Möglichkeit, dass er dich wieder annimmt. Er wird dich auf keinen Fall lieben. Er wird dir auf keinen Fall Gnade erweisen.“

Der Feind flüstert uns vielleicht Ähnliches zu: „Du weißt, dass du nicht gut genug bist. Du weißt, dass Jesus dich nicht lieben wird. Du weißt: Wenn jeder dein Leben sehen würde, würden sie alle weglaufen!“ Doch das Evangelium sagt uns: Ja, wir sind Versager, wir sind schuldig, aber es ist etwas gegen unseren furchtbaren Zustand getan worden – „die Gnade Gottes rief nach mir und zog mich aus dem wilden Meer. Nun bin ich hier, steh’ auf festem Grund. Der Herr ist meine Rettung“, wie es in einem unserer Lieder heißt.

Wenn wir wissen und in unseren Knochen spüren, dass wir nicht außerhalb der Reichweite von Gottes Gnade stehen, beginnt sich unser Herz auf eine Weise zu verändern, wie es das noch nie zuvor getan hat. Denn so sicher, wie die Sonne aufgeht, um die Nacht zu vertreiben, wird Seine Gnade niemals enden. Wir werden mehr geliebt, als wir je wissen können. Das ist auch der Grund, warum Sünder wie wir mit dem Erlöser essen können.

### **3. Wenn Jesus kommt, versorgt Er uns**

In Johannes 21,9-14 wird uns von einem Frühstück der Jünger mit Jesus berichtet. Der Herr selbst ist der Gastgeber, der bereits das Essen vorbereitet hat: Kohlenfeuer, Fisch und Brot waren schon da (Vers 9). Jesus brauchte nicht die Fische, die von den Jüngern gefangen worden waren. Das ist auch für uns eine Erinnerung daran, dass Jesus nicht unsere Bemühungen als Voraussetzung braucht, damit wir zu Ihm kommen können: „Jesus spricht zu ihnen: Kommt zum Frühstück!“ (Vers 12). Das ist die Einladung Gottes auch an dich: „Komm, iss, speise mit mir! Ich werde dich ernähren, mich um dich kümmern.“

■ Johannes 21,9

■ Johannes 21,12

Um zu Ihm kommen zu dürfen, würden unsere Bemühungen nicht ausreichen. Der einzige Grund, warum die Jünger diese Mahlzeit an diesem Ort erleben, ist der, dass Jesus für ihren Lebensunterhalt gesorgt hat.

Als Christen können wir nur im Vertrauen auf das Werk Jesu, das Er für uns vollbracht hat, leben und erhalten werden. Nur im Glauben an Ihn werden wir in der Lage sein, unsere Aufgaben im Reich Gottes wahrzunehmen und das christliche Leben zu leben. Dieser Abschnitt erinnert uns daran, dass kein noch so großes Fachwissen, keine noch so große Kraft und keine noch so große menschliche Weisheit ausreicht. Alles, was wir brauchen, ist uns in Jesus gegeben.

Wir haben gesehen: Wenn Jesus kommt, wird es hell. Wenn Jesus kommt, wird alles anders. Wenn Jesus kommt, versorgt Er uns.

#### **4. Wenn Jesus kommt, bereitet Er uns vor**

Nach dem Frühstück hat Jesus noch eine Frage an Petrus, die Er ihm gleich dreimal stellt. Er will von Petrus hören, ob dieser ihn lieb hat (Johannes 21,15-17).

■ Johannes 21,15-17

Die Wiederholung zeigt uns, wie wichtig diese Frage ist. Es ist ein wenig wie in der Schule: Wenn der Lehrer etwas dreimal wiederholt oder dreimal dieselbe Frage stellt, ist die Wahrscheinlichkeit ziemlich groß, dass er damit ausdrücken möchte: „Das ist wichtig. Das wird wahrscheinlich in der Prüfung vorkommen.“

Warum stellt Jesus gleich wiederholt die Frage: „*Liebst du mich?*“ (oder: „*Hast du mich lieb?*“)? Weil Er sich nicht sicher ist, ob Petrus Ihn liebt? Nein, vielmehr ist Ihm am Wohl von Petrus gelegen. Er deutet ihm an, dass schwere Zeiten auf ihn warten würden, auch sein Tod würde grausam sein (Johannes 21,18-19). Jesus bereitet Petrus auf den vor ihm liegenden Weg vor, denn manchmal würde es sich anfühlen, als würde Gott ihn schlagen. Wenn das Leben hart wird, wenn die Prüfungen des Lebens kommen, soll Petrus eine wichtige Tatsache niemals vergessen: „Ich liebe Jesus. Ich liebe Ihn, weil Er mich zuerst geliebt hat.“

■ Johannes 21,18-19

Wenn Jesus kommt, wird es hell, und es verändert sich alles. Er versorgt uns, und wir sind von Seiner Liebe ergriffen. Wie Er zu Petrus sagte: „*Weide meine Schafe*“, ruft Er auch uns in den Dienst für Sein Reich. Arbeite für Jesus, bring dich in Seiner Gemeinde ein, und diene Ihm!